

Ein Pferd für Klaus...

... oder wie man es doch noch schafft, im Rentenalter den lange gehegten Traum nicht nur vom Reiten, sogar vom eigenen Pferd zu verwirklichen. Lesen Sie hier DIE Einsteiger-story von Klaus (Name red. Geändert).

Wir schreiben das Jahr 2009. Drei schicke brasilianische Gangpferde – Mangalarga Marchadores – sind gerade aus Brasilien in Frankfurt angekommen und während der eine seinen neuen Besitzer bereits in Brasilien gefunden hatte, sollen die beiden anderen in Deutschland zum Verkauf angeboten werden.

Dabei ist der Hengst „Haxixe“ (Haschisch gesprochen). Ein sehr ansprechender, wenn auch kleiner Hengst, der sich unter dem Sattel völlig in die Hand des Reiters begibt. Außerdem hat er eine wunderbar weiche und bequeme Marcha – der vierte Gang der Marchadores, der den Reiter erschütterungsfrei sitzen lässt.

Zu unserer Stallgemeinschaft gehört Klaus. Er ist zwar kein Reiter oder Pferdebesitzer, aber die Liebe zu und das Interesse an den Pferden sowie eine große Naturverbundenheit und das Bedürfnis nach sinnvoller Bewegung lassen ihn jedes Wochenende in den Stall kommen, um bei der Versorgung der Pferde mitzuhelfen. Bester Laune und unentgeltlich macht er sich Wochenende für Wochenende an die Arbeit.



Er hat es einfach getan: er hat sich den Traum vom eigenen Pferd verwirklicht. Carlos und Klaus haben noch viel miteinander vor!

Da dachten wir uns, daß wir Haxixe und Klaus einfach mal zusammenbringen sollten. So wurde Haxixe gesattelt und mit klopfendem Herzen und dem Kommentar „Ihr macht Sachen mit mir“ stieg Klaus in

den Sattel. Schnell war erklärt, wie er die Zügel halten sollte, ein paar Einweisungen über die Hilfengebung und ab ging es in den Wald. Schritt und Marcha, die eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 14 km/h hat. Haxixe machte seinen Job sehr

verantwortungsvoll und trug den strahlenden Klaus sicher, unerschrocken und verlässlich durch den Wald. Das konnten wir dann noch zwei mal wiederholen, aber dann war Haxixe verkauft und verließ den Hof.

Klaus jedoch, der schon von Kindheit an vom Reiten geträumt hatte, wollte jetzt mehr! Schon als Haxixe abgeholt wurde, überlegte er, ob er ihn nicht selbst hätte kaufen sollen. Aber dafür war es nun zu spät. Außerdem kam ihm ein altes Sprichwort in den Sinn „je oller, je doller“ und er verwarf den Gedanken an ein eigenes Pferd wieder. Allerdings begleitete er uns dann in diesem Sommer nach Brasilien und unternahm dort mit uns tägliche, stundenlange Ausritte im Regenwald, am Meer, bei Nacht und bei Tag. Die Stute, die in dort ebenfalls bequem und zuverlässig in der Marcha durch die brasilianische Landschaft trug, hieß „Heroína“ und machte Klaus endgültig süchtig nach einem eigenen Pferd. Jedoch bei begrenztem Einkaufsbudget!

Über die Unterhaltungskosten eines Pferdes war er sich aufs Beste im Klaren, da er schon seit Jahren für Frau und Tochter Pferde finanzierte, die jedoch alters- und verletzungsbedingt nicht mehr geritten wurden.

Inzwischen schreiben wir längst das Jahr 2010 und eines war klar: wenn Klaus ein Pferd haben wollte, dann würden wir auch eines für ihn finden. Es

müsste in zuverlässiges, charakterlich einwandfreies Pferd sein. Die Rasse sollte nicht zu vollblütig sein, die Größe bis ca. 155 cm und da Klaus ein völlig unerfahrener Reiter war, sollte es anfängliche Fehler des Reiters verzeihen können. Es könnte auch ruhig ein schon etwas älteres, erfahrenes Pferd sein, da Klaus sich noch ca. 10 Jahre Reiten für sich selbst ausrechnete. Na dann, warum nicht einen Marchador, zumal Klaus auf den vierten Gang nicht verzichten wollte.

Da die Transportkosten von Brasilien nach Deutschland den Preis der Pferde schon im Ansatz sehr hoch bringen, müsste es entweder ein sehr günstiges Pferd in Brasilien oder ein mittelpreisiges Pferd aus Deutschland sein. Wir beschlossen, zunächst einmal die deutschen Züchter anzuschreiben und bekamen auch prompt attraktive Angebote: eine 13jährige Stute hatte es Klaus optisch wie auch reiterlich

sehr angetan, nur leider kam sie dann nicht durch die AKU und wir rieten ab. Ein 6jähriger, sehr braver und gut gerittener Wallach kam als nächstes in Betracht. Jedoch lag der Kaufpreis doch dann deutlich über dem Budget von Klaus. Nicht aufgeben, war die Devise.

Und da kam dann ein Angebot über eine hübsche, sehr brave Stute mit superweicher Marcha und einem 7jährigen (noch) Hengst. Wir fuhren hin zum Probereiten. Zuerst ließen wir uns die Pferde zeigen und vorreiten. Dann stiegen wir Reiterfahrenen in den Sattel. Beide Pferde kamen u. E. für Klaus in Betracht und nachdem er mehrmals probegeritten war, hatte er sich den Hengst ausgesucht.

„Carlos“ (Name red. geändert) ist ein sehr umgänglicher, lieber Hengst. Er ist leichtrittig und angenehm im Umgang. Aber er weiß auch, daß er Hengst ist und Klaus ist sich im Klaren dar-

Freudig erkundet „Carlos“ sein neues Zuhause.



Der Mangalarga Marchador Hengst „Haxixe“ trug Klaus als erster zuverlässig durch den Wald



Mit der Mangalarga Marchador Stute „Heroína“ in weitem Land dem brasilianischen Sonnenuntergang entgegen.

über, daß er bald gelegt werden soll. Zum einen werden damit unvorhersehbare Probleme dezimiert und zum anderen kann „Carlos“ dann in die Wallachherde. Außerdem muß er dringend Gewicht zunehmen, das er sich als Hengst auf der Koppel immer wieder runterrennt, anstatt zu fressen.

Aber bevor er gelegt wird, wird Klaus noch ein besonderes Abenteuer mit „Carlos“ erleben. Er hat sich für das „Sela de Ouro“ in Deutschland angemeldet (Infos www.eamm.de) und wird sich dadurch für das Finale vom 08. – 15. Juli in Brasilien qualifizieren. Bis dahin heißt es

üben, trainieren, üben und trainieren. Denn Klaus ist klar geworden, daß er mehr mit seinem Pferd machen möchte, wie nur im Wald geradeaus reiten. „Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an...“, hat Udo Jürgens schon gesungen und mit Sicherheit ist das so bei Klaus, jedenfalls was das „Reiterleben“ betrifft!

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe, wie es mit Klaus und Carlos weitergeht. Was sie lernen, welche Probleme sie bewältigen und wie das Sela de Ouro Finale in Brasilien war. (AMO) ■